HOF
ZUKUNFT



Tätigkeitsbericht 2025

Stiftung
zur Erhaltung bäuerlicher
Familienbetriebe

Vorwort des Präsidenten

Liebe
Interessierte

Die Schweizer Landwirtschaft ist von grossem Engagement, Fachwissen und einer tiefen Verbundenheit mit der Natur und der Gesellschaft geprägt. Tag für Tag leisten Bäuerinnen und Bauern unter anspruchsvollsten Rahmenbedingungen einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln. Während sich die Struktur der Betriebe verändert, zeigt sich gleichzeitig eine beeindruckende Leistungsentwicklung: Versorgte um 1900 ein Hof lediglich die eigene Familie und wenige weitere Personen, ernährt ein Betrieb heute bereits 130 bis 180 Menschen – mit steigender Tendenz. Diese Entwicklung zeugt von Innovationskraft, Effizienz und grossem Verantwortungsbewusstsein.

Gleichzeitig hat die Schweizer Landwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten beachtliche Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit erzielt. Biodiversitätsflächen und Tierwohlprogramme tragen zu einer umwelt- und tiergerechten Landwirtschaft bei. All dies erfordert einen hohen persönlichen Einsatz – viele Bäuerinnen und Bauern arbeiten mit grosser Hingabe weit über das übliche Mass hinaus, an 365 Tagen im Jahr.

Bauernfamilien sind ein tragender Pfeiler unserer Gesellschaft. Die Eigenproduktion hochwertiger Lebensmittel stärkt die Versorgungssicherheit und reduziert die Importabhängigkeit. Trotz steigender Kosten und wirtschaftlicher Herausforderungen blicken viele Schweizer Betriebe zukunftsorientiert nach vorne und investieren in nachhaltige Lösungen.

Unsere Stiftung durfte in den vergangenen 40 Jahren über 1'400 Bauernfamilien unterstützen. Ihr Vertrauen erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit und ist zugleich Ansporn, unseren Einsatz konsequent fortzuführen. Das Tierwohl steht dabei im Zentrum unserer Arbeit. Artgerechte Haltung, sorgfältige Betreuung und gesunde Lebensbedingungen sind nur möglich, wenn Engagement, Fachwissen und gesellschaftliche Unterstützung zusammenkommen. Tierwohlprogramme und nachhaltige Investitionen erfordern Verlässlichkeit, faire Rahmenbedingungen und Konsumenten, die bereit sind, langfristig Verantwortung mitzutragen.

Darum laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns mitzuwirken, unsere Bäuerinnen und Bauern zu unterstützen, bewusst zu konsumieren und sich für eine Landwirtschaft einzusetzen, in der das Wohl der Tiere und die Zukunft der Betriebe gleichermassen zählen. Helfen Sie mit, diese Verantwortung mitzutragen. Herzlichen Dank.

Ueli Unternährer
Präsident Stiftung zur Erhaltung
bäuerlicher Familienbetriebe – Hofzukunft

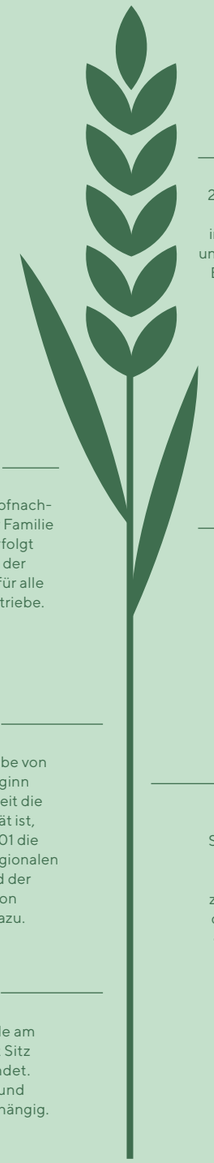
Geschichte der Stiftung

Wie im Stiftungsnamen erkennbar, prägten die strukturellen Veränderungen bereits bei der Stiftungsgründung die Landwirtschaft. Die vielen Inserate über Versteigerungen von Bauernhöfen in der Fach- und Tagespresse führten damals zu Gesprächen unter Personen nichtbäuerlicher und bäuerlicher Herkunft. Daraus entstand die Idee, aus persönlicher Überzeugung eine Stiftung zu gründen, mit dem Ziel, bäuerliche Familienbetriebe mit einer ökologisch ausgeglichen Bewirtschaftungsstruktur zu erhalten und zu fördern.

Das Stiftungsvermögen stammt vorwiegend aus Zuwendungen in den Anfangsjahren. Regelmässige Spenden haben eine grosse Be-deutung für die stete Weiterentwicklung der Stiftungsaktivitäten.

Die Stiftung wurde im Lauf der Jahre für viele hundert Bauernfamilien zu einem wichtigen und verlässlichen Partner. Seit der Gründung investierte sie insgesamt rund CHF 60 Mio. in die Schweizer Landwirtschaft.

Zum 40-jährigen Jubiläum hat die Stiftung ihr Erscheinungsbild erneuert und tritt neu unter dem Namen «Hofzukunft» auf. Dazu wurde die Webseite mit der neuen Domaine «www.hofzukunft.ch» an die heutigen Ansprüche angepasst.



2018
2018 hat die Stiftung einen Landwirtschaftsbetrieb im Baurecht übernommen und nach der Sanierung einer Bauernfamilie verpachtet.

2014
Seit 2014 wird die Hofnachfolge ausserhalb der Familie gefördert. Dies erfolgt unabhängig von der Produktionsweise für alle Landwirtschaftsbetriebe.

2013
Seit 2013 Gewährung von Beiträgen für Horn-Laufställe.

2001
Während die Vergabe von Darlehen seit Beginn der Stiftungstätigkeit die wichtigste Aktivität ist, kamen im Jahr 2001 die Unterstützung der regionalen Verarbeitung und der Vermarktung von Bioprodukten dazu.

1995
1995 entschied der Stiftungsrat, Darlehen und Beiträge im Berggebiet nur noch an Biobetriebe zu vergeben, später wurde dieser Entscheid auch auf das Tal- und Hügelgebiet ausgedehnt.

1985
Die Stiftung wurde am 24. Juni 1985 mit Sitz in Luzern gegründet. Sie ist politisch und wirtschaftlich unabhängig.

40 Jahre Stiftung – Wie alles begann

Vor vierzig Jahren, im Jahr 1985 wurde die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe ins Leben gerufen, um die Zukunft der Landwirtschaft und die Tradition der Familienbetriebe zu sichern. Der erste Betrieb, den die Stiftung ein Jahr nach der Gründung unterstützte, zeigt die Mission auf anschauliche Weise.

Der Anfang:
Engagement und Weitblick

Im Jahr 1986 unterstützte die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe Anton Röösli, damaliger Pächter, für den Kauf der Liegenschaft Talhof mit einer bedeutenden Investition von CHF 600’000. Der Betrieb gehörte einer Erbengemeinschaft, diese wollte den Hof verkaufen, weil sich ein Neubau einer Scheune aufdrängte. Der Kaufpreis lag bei CHF 1.4 Mio. Die Kreditkasse übernahm nichts mit der Begründung, die Liegenschaft sei dreifach überzahlt. Die Stiftung übernahm somit auch den Betrag der Kreditkasse von CHF 120’000 und gewährte Anton Röösli ein zinsloses Darlehen, rückzahlbar über 25 Jahre zu CHF 6’000 jährlich. Im Jahre 1992 folgten weitere Investitionen der Stiftung in Gebäude über CHF 100’000. So konnte der Betrieb stetig weiterentwickelt und modernisiert werden.

Der Bauerhof heute:
Vielfalt und Nachhaltigkeit

Seit 1996 führt sein Nachkomme Beat mit seiner Frau Rita den Talhof mit Leidenschaft und Innovationsgeist. Das zinslose Darlehen von 1992 übernahmen sie und zahlten es zurück. Im Jahr 1998 bauten Röösli’s einen neuen Schweinestall in und an die bestehende Halle für die Haltung von 96 Mastschweinen nach IP-Suisse-Standard. Der Talhof umfasst 25 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche und 33 Hektaren Wald.

Im 2013 wurde das Innenleben der Scheune mit einer Einrichtung für die Mutterkuhhaltung mit Liegeboxen umgebaut. Die Familie hat heute 30 Tiroler Grauvieh-Kühe mit einem Limousin-Stier und produziert Natura Veal. Obstbau mit 42 Hochstammbäumen für Most und nachhaltige Waldwirtschaft ergänzen die Betriebszweige. Die Vermarktung erfolgt regional. Auch ein Schulbusbetrieb für die Gemeinde gehört seit 2004 zum vielseitigen Portfolio der Familie.

Das bereits seit 25 Jahren ersehnte neue Bauernhaus, konnten sie im Jahr 2021 als Zweifamilienhaus in Angriff nehmen. In dem Moment als das Dach gedeckt war, kam der Hagelsturm und sie mussten innert kurzer Zeit wieder Geld auftreiben, um ein neues Dach vorzufinanzieren. In drei bis vier Jahren übernimmt die dritte Generation den Hof. Selina Röösli möchte den Hof mit Ihrem Partner Marcel, welcher im Januar 2026 einen kleinen Hof in Doppleschwand übernommen hat, weiterführen. Sie haben bereits einige Ideen, wie sie den Hof in Zukunft bewirtschaften werden.

Generationenwechsel:
Die Zukunft mit Selina Röösli

Die Zukunft des Betriebs liegt bald in den Händen der 29-jährigen Tochter Selina Röösli. Nach ihrer Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau und dem erfolgreichen Abschluss als Bäuerin mit Fachausweis hat sie sich entschlossen, den elterlichen Betrieb in den nächsten drei bis vier Jahren zu übernehmen.



Schon immer hat sie neben ihrem Vollzeitjobs als Detailhandelsangestellte ihre Eltern vor allem bei Arbeitsspitzen unterstützt und zunehmend Verantwortung im elterlichen Betrieb übernommen. Ihr Engagement ermöglicht den Eltern mehr Freizeit und sichert die Weiterführung des Betriebs.

Herausforderungen und Leidenschaft

Der ganze Betrieb liegt in der Bergzone 1 in Hanglage zwischen 15 bis 30 Prozent. Er ist sonnseitig gelegen und windgeschützt, daher ist er trockenheitsanfällig. In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Waldnutzung bei der Bekämpfung des Borkenkäfers. Der grösste Teil ist Mischwald mit einem hohen Anteil an Fichtenholz, durchsetzt mit Buchen und Eschen. Die jährliche Holznutzung liegt bei 200 bis 300 Kubikmetern. Dennoch bleibt die Leidenschaft für die Landwirtschaft und die Bindung zu den Tieren für Selina Röösli zentral. Sie schätzt die Vielseitigkeit des Berufs und empfiehlt jungen Menschen, eine landwirtschaftliche Ausbildung zu erwägen.

Hier kann die Leidenschaft zu Tieren, Natur, Maschinen und Administration gepflegt werden und man sieht wie etwas wächst, wenn man es hegt und pflegt. Die Wertschätzung für Schweizer Lebensmittel und die Balance zwischen Tradition und Innovation sind ihr ein besonderes Anliegen. Sie findet es schade, dass der Produzentenpreis meist nicht kostendeckend ist und dass die Konsumenten oft das günstigere Produkt wählen.

Ein Blick nach vorn

Mit dem bevorstehenden Generationenwechsel bleibt die Stiftung ihrem Ziel treu: bäuerliche Familienbetriebe zu erhalten und zu stärken. Die Geschichte der Familie Röösli zeigt, wie Engagement, Zusammenhalt und die Bereitschaft zur Veränderung eine nachhaltige Zukunft über Generationen ermöglichen. Die nächsten Jahre werden von neuen Ideen und der Leidenschaft der jungen Frau mit ihrem Partner geprägt sein.



Bearbeitete Gesuche und Unterstützungsbeiträge

Die Stiftung erhielt im Berichtsjahr 78 Finanzierungsanfragen. Daraus resultierten 47 Finanzierungsgesuche, welche weiterbearbeitet werden konnten. Im November 2025 konnten bereits wieder 6 Gesuche für das Jahr 2026 besprochen werden.

Es konnten total CHF 990’000 für 11 zinslose Darlehen vergeben werden und vier à-fonds-perdu-Beiträge über CHF 91’500 in den Kantonen Aargau, Appenzell, Bern, Glarus, Graubünden, Luzern, Neuchâtel, Zug, Zürich. Es wurden 3 Bio-Vermarktungsprojekte von total CHF 15’000 unterstützt.

Vergeben wurden die Darlehen für:
- Wichtige anstehende Investitionen für die Verarbeitung
- Für den Erwerb von Höfen / Liegenschaften
- Für den Bau eines Oekonomiegebäudes und einer Wohnung
- Für den Ersatzbau / Neubau einer neuen Scheune
- Für die Fertigstellung einer Obstanlage

78 Finanzierungsanfragen

47 Finanzierungsgesuche

11 Zinslose-Darlehen
Total CHF 990’000.–

4 Hornbeiträge
Total CHF 91’500.–

3 Bio-Vermarktungsprojekte
Total CHF 15’000.–

Unterstützte Projekte

In unserem Jubiläumsjahr konnten wir wieder nachhaltige Familienbetriebe in der Schweiz unterstützen. Das Bestreben der Stiftung ist, die Landwirtschaftsbetriebe zu entwickeln, damit sie über weitere Generationen ein Auskommen bieten. Gerne geben wir nachfolgend einen Einblick in unsere Arbeit.

Generationenwechsel und Neustart in der Region Neuchâtel

Auf dem Hof in Neuchâtel fand ein bedeutender Generationenwechsel statt. Die Hofübergabe an den Neffen markiert nicht nur einen neuen Abschnitt für den Betrieb, sondern auch für die Familie, die sich mit viel Engagement und Herzblut für nachhaltige Landwirtschaft einsetzt.

Die familiäre Zusammenarbeit und die Integration neuer Mitglieder in die Bewirtschaftergemeinschaft zeigen, wie wichtig Vertrauen und gegenseitige Unterstützung sind. Trotz unterschiedlicher Auffassungen zur Betriebsführung wurde stets das Wohl des Hofes und die Zukunft des Betriebes in den Vordergrund gestellt. Besonders beeindruckend ist, wie die frühere Bewirtschafterin ihre langjährige Erfahrung und ihr Engagement für die Biolandwirtschaft eingebracht hat – sei es durch die Einführung des Biolandbaus, die Präsidentschaft der Käserei oder die Förderung regionaler Produkte.

Die Entscheidung, den Hof zu verkaufen und sich zurückzuziehen, fiel ihr nicht leicht. Dennoch zeigt sich darin ihre Grosszügigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein.

Das neue Betriebsleiterpaar bringt frische Ideen und Fachwissen ein und führt den Betrieb mit viel Engagement weiter. Die Entwicklung des Hofes, die Eröffnung eines Hofladens und die Erweiterung des Stalls zeigen den Innovationsgeist und die Offenheit für neue Wege.

Die Zukunftsentwicklung ist von einer Atmosphäre geprägt, die von Respekt, Wertschätzung und dem Willen zur nachhaltigen Entwicklung getragen wird. Die Stiftung kann durch die Unterstützung des Generationenwechsels und die Förderung der Biolandwirtschaft einen wichtigen Beitrag leisten, dass dieser Betrieb von einem jungen Betriebsleiterpaar in die Zukunft geführt wird. Mit einem zinslosen Darlehen konnten wir mithelfen, die landwirtschaftliche Liegenschaft zu erwerben und damit einen weiteren Hof an eine junge Generation zu übergeben.

Junge Landwirtin mit einem tollen Netzwerk schafft grosse Veränderungen im Berner Mittelland

Die junge Landwirtin, die mit Herzblut und Innovationsgeist ihren Betrieb führt, sucht aktiv den Austausch mit anderen, bildet sich stetig weiter und setzt das Gelernte mit Überzeugung und Eigenständigkeit um. Besonders am Herzen liegt ihr eine Landwirtschaft, die sowohl den Tieren als auch dem Standort gerecht wird und dabei stets die Wirtschaftlichkeit im Blick behält. Der Hof, eingebettet in die sanften Hügel im Berner Mittelland, ist nicht nur Arbeitsplatz und Lebensmittelpunkt für die ganze Familie. Die Zusammenarbeit mit Nachbarn und die Unterstützung durch Familie und Freunde schaffen ein starkes Netzwerk, das gerade in arbeitsintensiven Zeiten spürbar wird.

Die Umstellung auf biologische Bewirtschaftung und die Konzentration auf die Produktion von Biomilch nach Demeter-Richtlinien zeigen den Mut, sich auf Neues einzulassen und den Betrieb zukunftsfähig auszurichten. Die Tierhaltung ist geprägt von Tierwohl und Innovationsfreude. Mit viel Sorgfalt wurde eine Herde aufgebaut, die optimal an die Vollweidehaltung angepasst ist. Neue Wege in der Kälberaufzucht und der bewusste Verzicht auf Kraftfutter unterstreichen das Engagement für eine nachhaltige und tiergerechte Landwirtschaft.

Trotz aller Fortschritte und Investitionen war das Jahr auch von Herausforderungen begleitet. Unvorhergesehene Ausgaben und die unaufschiebbare Notwendigkeit, in die Zukunft des Betriebs zu investieren, führten zu finanziellen Engpässen. Doch auch in schwierigen Zeiten bleibt die junge Bäuerin zuversichtlich und sucht nach Lösungen, um den Betrieb weiter zu entwickeln und zu sichern.

Der Hof steht beispielhaft für eine Landwirtschaft, die mit Leidenschaft, Innovationskraft und einem starken Gemeinschaftsgefühl geführt wird. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen, zeigen das Bild eines Betriebs, der fest in der Region verwurzelt und offen ist für die Zukunft.

Die Stiftung hat entschieden, den Hof der jungen Bäuerin mit einem à-fonds-perdu-Beitrag als Teilfinanzierung für den Neubau eines Laufstalles für behornte Kühe, zu unterstützen.

Hohe Diversität im Obstbau und Viehbetrieb im Kanton Aargau

Das Betriebsleiterpaar führt ihren Betrieb im Aargau mit grosser Leidenschaft für den Obstbau und einer tiefen Überzeugung für den Bioland-bau. Die Herausforderungen, die mit der Weiterentwicklung des Betriebs und der Umstellung auf neue Bewirtschaftungsformen einhergehen, verlangen der Familie viel ab – insbesondere die finanzielle Belastung ist spürbar und stellt eine emotionale Herausforderung dar. Trotz aller Schwierigkeiten bleibt die Familie optimistisch und tatkräftig. Die Freude an der Arbeit und der Stolz auf das Erreichte sind deutlich spürbar.
Die Zusammenarbeit im Betrieb, die Unterstützung durch die Familie und die Integration von Helferinnen und Helfern aus der Region schaffen ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Das Paar zeigt, wie wichtig es ist, auch in schwierigen Zeiten an den eigenen Werten festzuhalten und gemeinsam nach vorne zu blicken. Innovationsgeist, gegenseitigem Vertrauen und die Zuversicht, dass die getroffenen Entscheidungen die Existenz des Betriebs langfristig sichern werden, geben halt. Zusätzlich arbeitet das Betriebspaar noch in kleinen Pensen extern.

Der Hof ist sehr gut diversifiziert mit diversen Obstanlagen mit Bewässerungsteich und einem mittelgrossen Viehbetrieb sowie einer Truthahnmast. Das Obst wird direkt über den Hofladen sowie über einen Verkaufsstand und grösstenteils über den Grosshandel vermarktet. Mit einem zinslosen Darlehen konnte die Fertigstellung der Obstanlage ermöglicht und damit die Existenzgrundlage mit dem aktuellen Betriebskonzept für die Zukunft gesichert werden.

Wiederaufbau nach einem Brand in Graubünden

Die Familie bewirtschaftet ihren Hof am Dorfrand mit grossem Engagement und Innovationsgeist. Nach einem Brand stand der Wiederaufbau und die Erweiterung der Scheune im Mittelpunkt.

Der Betrieb entwickelt sich in der zweiten Generation stetig weiter. Die Mutter des Mannes hatte den Betrieb ursprünglich als Hobby geführt. Nach familiären Veränderungen und dem Zusammenschluss mit dem Nachbarbetrieb wurde die Bewirtschaftung neu organisiert. Trotz Rückschlägen, wie dem Brand und gesundheitlichen Herausforderungen in der Familie, zeigte sich die Familie anpassungsfähig und lösungsorientiert.

Die Bewirtschaftung erfolgt seit vielen Jahren nach Biorichtlinien, wobei ein Grossteil der Flächen extensiv genutzt und als Biodiversitätsförderfläche angemeldet ist. Der Tierbestand umfasst Mutterkühe, Rinder und Ziegen, die teilweise auf einer Alp gesömmert werden. Neben der Landwirtschaft ist die Familie gut diversifiziert mit Winterdienst, Pistenpräparation, Hofbeizli, Zeltplatz, Hofladen und Direktvermarktung von Fleischprodukten.

Die Familie ist bekannt für ihre Offenheit und Gastfreundschaft. Sie gibt Besucherinnen und Besuchern gerne Einblicke in die Biolandwirtschaft und den Alltag auf dem Hof. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen gelingt es der Familie, den Betrieb weiterzuentwickeln und neue Angebote zu schaffen. Dies auch dank der Unterstützung durch unsere Stiftung, welche den Wiederaufbau und die Erweiterung der Scheune nach dem Brandfall mit einem zinslosen Darlehen unterstützt hat.

Hornbeitrag nach Unterstützung Stallneubau im Kanton Zürich

Die Familie im Kanton Zürich konnte dank der Stiftung einen Landwirtschaftsbetrieb kaufen und ihr bisheriges Betriebskonzept um Ackerbau erweitern. Der Kontakt zur Stiftung entstand bereits 2015 durch einen Beitrag für einen Stallumbau auf dem damaligen Pachtbetrieb des jungen Paares. Nach dem Verlust des bisherigen Pachtbetriebs ergab sich die Möglichkeit, einen viehlosen Ackerbaubetrieb zu übernehmen.
Die Familie hat diesen Betrieb zu einem vielseitigen Vollerwerbsbetrieb mit Mutterkuhhaltung, Ackerbau, Futterbau und Direktvermarktung umgestaltet und auf Biolandbau umgestellt.
Die geplante Fruchtfolge umfasst verschiedene Kulturen, und ein Teil der Ernte wird direkt vermarktet.

Der Stallneubau ist für eine größere Anzahl behornter Grauviehkühe ausgelegt, und die Direktvermarktung von Natura-Beef-Kälbern soll wie auf dem früheren Pachtbetrieb fortgeführt werden. Zusätzlich wird eine bestehende Trüffelanlage weiter betrieben.

Der allgemeine Eindruck vom Betriebsleiterpaar ist durchwegs innovativ. Sie verfolgen einen überzeugten Ansatz, um den neuen Betrieb nach den Zielsetzungen der Stiftung zu bewirtschaften.

Im Jahr 2024 konnte von der Stiftung ein zinsloses Darlehen zur Teilfinanzierung des Baus einer Scheune mit Boxenlaufstall geleistet werden.
Im Jahr 2025 konnte ein à-fonds-perdu-Beitrag für die Haltung behornter Kühe bezahlt werden.
So kann sich die Familie nun auf die innovative Umsetzung ihres Konzeptes konzentrieren.



Tradition, Gastfreundschaft und Demeter-Berglandwirtschaft im Kanton Appenzell Ausserrhoden

Die Familie im Kanton Appenzell Ausserrhoden hinterlässt einen bleibenden Eindruck von gelebter bäuerlicher Tradition und echter Leidenschaft für die Biolandwirtschaft. Mit behornten Kühen, einer vielfältigen Tierhaltung und dem festen Glauben an nachhaltige Bewirtschaftung pflegt die Familie nicht nur ihre Felder, sondern auch ihre Werte. Die Familie lebt ihre Überzeugung und gibt diese mit großer Offenheit an Hofbesuchende weiter, sei es bei Führungen, musikalischen Auftritten oder im persönlichen Gespräch.

Die Umstellung auf Biolandbau und Demeter war ein mutiger Schritt, der das Leben und Arbeiten der Berglandwirtschaft nachhaltig geprägt hat. Besonders beeindruckend ist das Engagement für die Direktvermarktung:
Die eigenen Produkte finden ihren Weg zu Stammkunden, Hotels und sozialen Einrichtungen in der Region. Das ist ein weiteres Zeichen für die Verbundenheit mit der Gemeinschaft.

Mit dem Bau eines modernen Laufstalls und dem Angebot «Schlaf im Stroh» öffnet die Familie ihren Hof noch weiter für Gäste. Die neuen Räume und die Hofkäserei laden zum Verweilen und Staunen ein. Die Familie hat es geschafft, einen Ort zu kreieren, an dem Tradition und Innovation harmonisch zusammenfinden und wo Besuchende und Gäste die bäuerliche Lebensweise hautnah erleben können. Die Familie steht für Herzlichkeit, Offenheit und den Mut, neue Wege zu gehen.

Für uns war das ein inspirierendes Beispiel für die Zukunft der Landwirtschaft im Berggebiet. Darum hat die Stiftung einen à fonds perdu-Beitrag zur Teilfinanzierung des Neubaus eines Laufstalls für behornte Kühe ausbezahlt.

Neuer Hof, neuer Familienmittelpunkt mit Patchwork-Familie und Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung im Emmental

Im vergangenen Jahr hat sich ein Paar auf einen mutigen und inspirierenden Weg begeben. Sie haben einen Kleinbetrieb im Emmental übernommen, um dort einen ökologisch und sozial ausgerichteten Landwirtschaftsbetrieb zu führen. Die beiden bringen unterschiedliche Lebensgeschichten und Erfahrungen mit, die sie zu einem engagierten und resilienten Team machen.

Die Betriebsübernahme war eine Herausforderung, denn die Liegenschaft war nach einem tragischen Ereignis lange ungenutzt und musste von viel zurückgelassenem Material befreit werden. Trotz der schwierigen Ausgangslage und den begrenzten finanziellen Ressourcen zeigt das Paar eine beeindruckende Entschlossenheit und Bescheidenheit. Ihr Betriebskonzept setzt auf Ziegenhaltung mit Milchverarbeitung, Biolandbau, vielfältiger Biodiversität und die Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung. Ein Ansatz, der nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich wertvoll ist.

Die Finanzierung des Hofkaufs und die Sicherung des laufenden Betriebs stellen das Paar jedoch vor große Aufgaben. Ein Darlehen der Stiftung ist notwendig, um die Zukunft des Betriebs zu sichern.



Besonders hervorzuheben ist die Hoffnung und Zuversicht, mit der die beiden an die Entwicklung ihres neuen Lebensmittelpunkts herangehen. Sie möchten nicht nur einen nachhaltigen Betrieb führen, sondern auch ihre Kinder aus früheren Beziehungen zusammenführen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine sinnvolle Tagesstruktur bieten. So entsteht an Ort, an dem soziale Verantwortung und ökologische Werte gelebt werden.

Die Stiftung kann mit einem zinslosen Darlehen zur Finanzierung des Erwerbs der landwirtschaftlichen Liegenschaft beitragen, dass auf dem kleinen Hof, nachhaltige Landwirtschaft und Inklusion gelebt werden kann.

Nach grossen Investitionen und Umstellungen auf dem Hof im Luzerner Hinterland musste die Quelle neu gefasst und die elektrischen Installationen erneuert werden

Die Familie bewirtschaftet einen Biobetrieb im Luzerner Hinterland. Sie verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Landwirtschaft und hebt sich durch ihre Arbeitsweise deutlich von den intensiv geführten Nachbarbetrieben ab.

Der Hof liegt landschaftlich attraktiv und umfasst Eigenland sowie Pachtflächen. Das Wohnhaus ist in sehr gutem Zustand. Der Stall wurde vom Betriebsleiter mit Eigenleistungen tierfreundlich umgebaut. Die Hühnerhaltung wurde aufgegeben.

Die Bewirtschaftung erfolgt nach Biorichtlinien, mit Anbau von Getreide, Gemüse und Kartoffeln sowie Biodiversitätsförderflächen.

In der Mutterkuhhaltung setzt die Familie auf Schottische Hochlandrinder, die teilweise auf einer Alp gesömmert werden. Nebenbei werden Schafe und einige Hühner gehalten.

Die Direktvermarktung ist ein wichtiger Bestandteil: Fleisch, Getreide, Gemüse und Obst werden verkauft, zudem betreibt die Familie eine kleine Hofbeiz und organisiert Verkaufstage sowie Projekttage für Schulklassen.

Die Haupteinnahmequelle aber bleibt die eigene Baufirma. Nach dem Hofkauf wurden zahlreiche Instandstellungsarbeiten mit viel Eigenleistung realisiert.

Im Sommer 2025 wurde eine Verschmutzung des Quellwassers festgestellt, die eine Sanierung der Leitung erforderlich machte. Auch die elektrischen Installationen in der Scheune mussten erneuert werden. Für diese Investitionen hat die Familie ein Darlehensgesuch bei der Stiftung gestellt, da andere Finanzierungsmöglichkeiten nicht zur Verfügung standen.

Mit einem zinslosen Darlehen konnten die notwendigen Investitionen in die Quellfassung und die Sanierung der Scheune umgesetzt und der Betrieb so für die Zukunft gesichert werden.

Unterstützung von Bio-Vermarktungsprojekten

In der Zentralschweiz, in Bern und Freiburg konnten drei Bio-Vermarktungsprojekte mit à-fonds-perdu-Beiträgen von total CHF 15'000 unterstützt werden. Es ist wichtig, dass diese Projekte langfristig von der Stiftung mitgetragen werden, um weiterhin realisiert werden zu können.

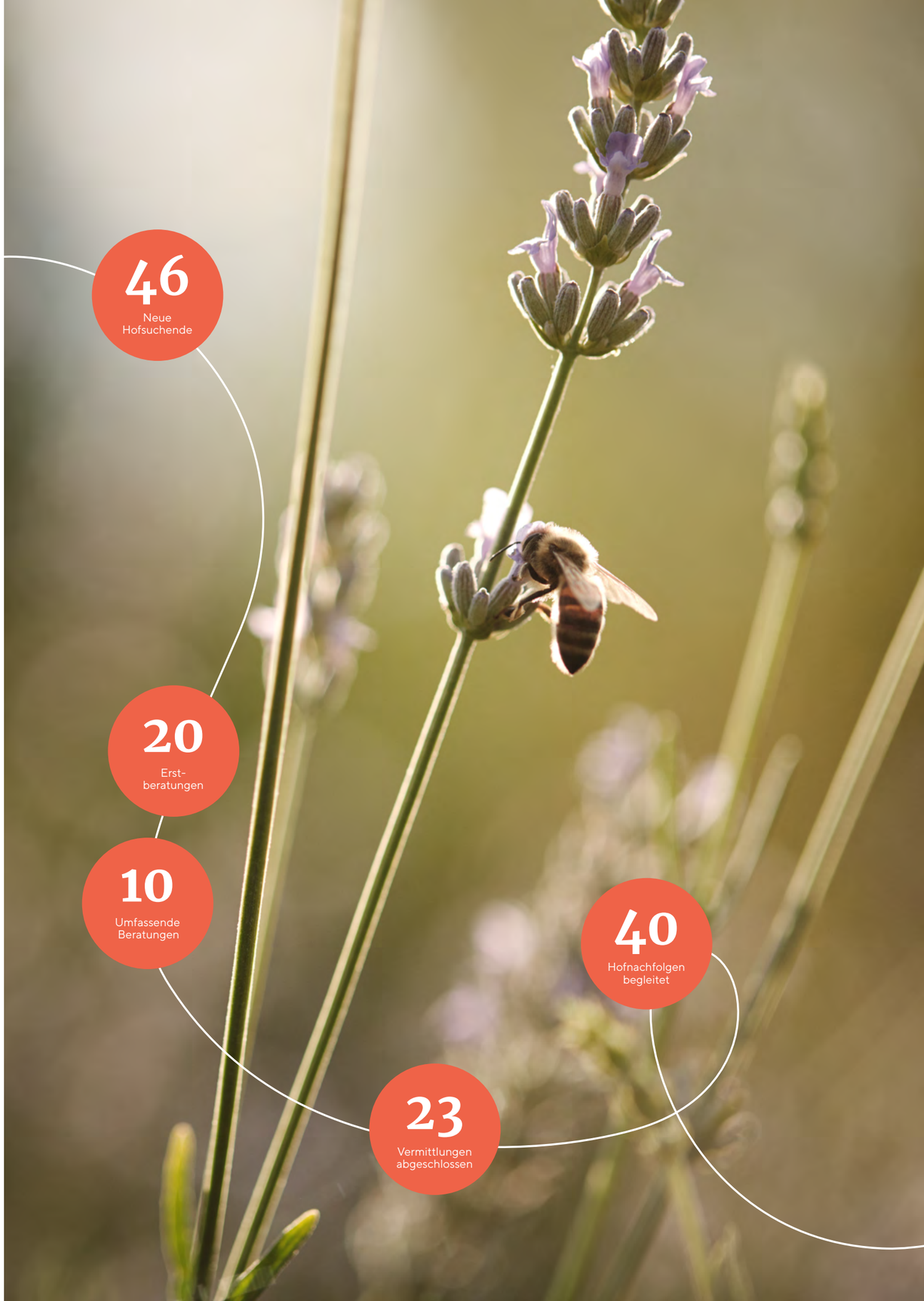
Aktivitäten Hofnachfolge im Jahr 2025

Das Angebot für die Hofnachfolgeberatung und -Vermittlung wurde in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. Die Stiftung berät Hofabtretende und Hofsuchende, vermittelt Nachfolgerinnen und Nachfolger, begleitet Hofübergaben und führt Weiterbildungskurse durch. Über die Website erhalten Interessierte erste grundlegende Informationen, während Fachartikel in der landwirtschaftlichen Fachpresse gezielt auf das Thema Hofnachfolge aufmerksam machen. Im Jahr 2025 meldeten sich 46 neue Hofsuchende bei der Stiftung an, füllten den Fragebogen aus und liessen sich auf die Interessentenliste aufnehmen. Insgesamt suchen aktuell rund 250 Landwirtinnen und Landwirte über die Vermittlungsstelle einen Betrieb. Im Berichtsjahr wurden 20 Erstberatungen mit Betriebsbesuchen bei Bauernfamilien ohne geregelte Nachfolge durchgeführt. Zusätzlich erfolgten für zehn Betriebsleitende umfassende Beratungen telefonisch und schriftlich. Daneben fanden regelmässig telefonische Kurzberatungen statt. Viele Bäuerinnen und Bauern informierten sich bei der Geschäftsstelle über das Angebot der Stiftung und erhielten dabei erste Hinweise zu möglichen nächsten Schritten im Nachfolgeprozess.

An den Weiterbildungskursen in Alberswil (LU) und Ganterschwil (SG) nahmen insgesamt 48 Personen aus 31 Betrieben teil. Die Kurse richten sich an Bäuerinnen und Bauern ab 55 Jahren ohne geregelte Nachfolge. Verschiedene Fachreferentinnen und Fachreferenten informierten über Übergabemöglichkeiten sowie über rechtliche, finanzielle und persönliche Aspekte der Hofübergabe. Ergänzt wurde das Programm durch den Erfahrungsbericht eines Bauernpaares, das den Übergabeprozess bereits erfolgreich abgeschlossen hatte.

Der Austausch unter Gleichgesinnten stellte für viele Teilnehmende einen wichtigen Mehrwert dar. Die Stiftung wurde 2025 zudem vermehrt von Ausbildungsinstitutionen eingeladen, das Vermittlungsangebot vorzustellen und ihre langjährigen Erfahrungen einzubringen. Im Berichtsjahr wurden an 23 Betriebe Hofsuchende vermittelt. Die Bauernfamilien nahmen anschliessend selbständig Kontakt mit den Interessierten auf und führten Betriebsbesichtigungen durch. In der Regel wurde die Stiftung danach für die weiteren Schritte wieder beigezogen. In einzelnen Fällen fanden Landwirte Nachfolgerinnen oder Nachfolger in der Region selbst, wobei die Stiftung die Beratung und Begleitung des Übergabeprozesses übernahm.

Insgesamt begleitete das Team der Hofnachfolge im Jahr 2025 rund 40 Bauernfamilien bei der Übergabe. Die zeitintensive und komplexe Beratung umfasste betriebliche, vertragliche, steuerliche, finanzielle und persönliche Fragestellungen. Eine besondere Herausforderung stellte häufig die Finanzierung dar, da Betriebskäufe oft nur mit Erbvorbezügen, umfangreichen Privatdarlehen und der Unterstützung von Stiftungen realisierbar sind. In anderen Fällen konzentrierten sich Hofsuchende auf die Pacht eines Betriebes. Da die Vorstellungen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der beteiligten Personen sehr unterschiedlich sind, verläuft jeder Beratungsprozess individuell und ist nicht im Voraus planbar. Haben sich Abtretende und Interessierte jedoch für einen gemeinsamen Weg entschieden, kann im Rahmen der Vertragsausarbeitung in der Regel eine tragfähige Lösung gefunden werden. Im Team der Hofnachfolge kam es 2025 zu einem personellen Wechsel: Luzia Bucheli, Agrotechnikerin HF, übernahm die Aufgaben von Ueli Rindlisbacher und leistete im Berichtsjahr rund 1’200 Arbeitsstunden im Bereich Hofnachfolge.





Leitung und Organe der Stiftung im Jahr 2025

Stiftungsrat

Ueli Unternährer
Präsident, Horw

Monica Chappuis-Speiser
Vizepräsidentin, Meggen

Marco Bolzern
Mitglied und juristischer Berater, Luzern

Jakob Vogler
Mitglied und Geschäftsführer, Sissach

Organe

Rechtsberatung
Bolzern Haas & Partner AG, Luzern

Revision
Agreno AG, Schönbühl

Aufsichtsbehörde
Stadtrat von Luzern

Die Stiftung ist steuerbefreit.

Mitarbeitende

Jakob Vogler
Geschäftsführer, Darlehen und Beiträge

Luzia Bucheli
Hofnachfolgeberatung ausserhalb der Familie

Anna Baumann
Fundraising und Kommunikation

So können Sie mithelfen

Die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe setzt sich dafür ein, landwirtschaftliche Familienbetriebe langfristig zu sichern. Dieses Engagement ist nur dank der Unterstützung von Spenderinnen, Spendern und institutionellen Partnern möglich. Die Stiftung ist für jede Zuwendung dankbar und strebt insbesondere mehrjährige Förderpartnerschaften in folgenden Bereichen an:

1 Zinslose Darlehen

Mit Beiträgen können zusätzliche zinslose Darlehen ermöglicht werden. Diese bewegen sich in der Regel zwischen CHF 50’000 und CHF 150’000 und stehen nach einer Amortisationsdauer von 10 bis 20 Jahren erneut anderen Betrieben zur Verfügung.

2 À-fonds-perdu-Beiträge

Jährlich können ein bis zehn à-fonds-perdu-Beiträge von jeweils CHF 20’000 bis CHF 25’000 finanziert werden. Diese unterstützen insbesondere die Haltung behornter Tiere sowie innovative und nachhaltige Projekte und schaffen gezielte Anreize für die Weiterentwicklung der Betriebe.

3 Beratung bei Hofnachfolge ausserhalb der Familie

Die umfassende Beratung zu rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen kann nur teilweise den Bauernfamilien verrechnet werden. Unterstützende Personen tragen dazu bei, die Beratungskosten für bis zu 35 Betriebe pro Jahr zu übernehmen. In den vergangenen Jahren belief sich der durchschnittliche Beitrag der Stiftung auf rund CHF 3’500 pro Betrieb.



Jede Unterstützung zählt!

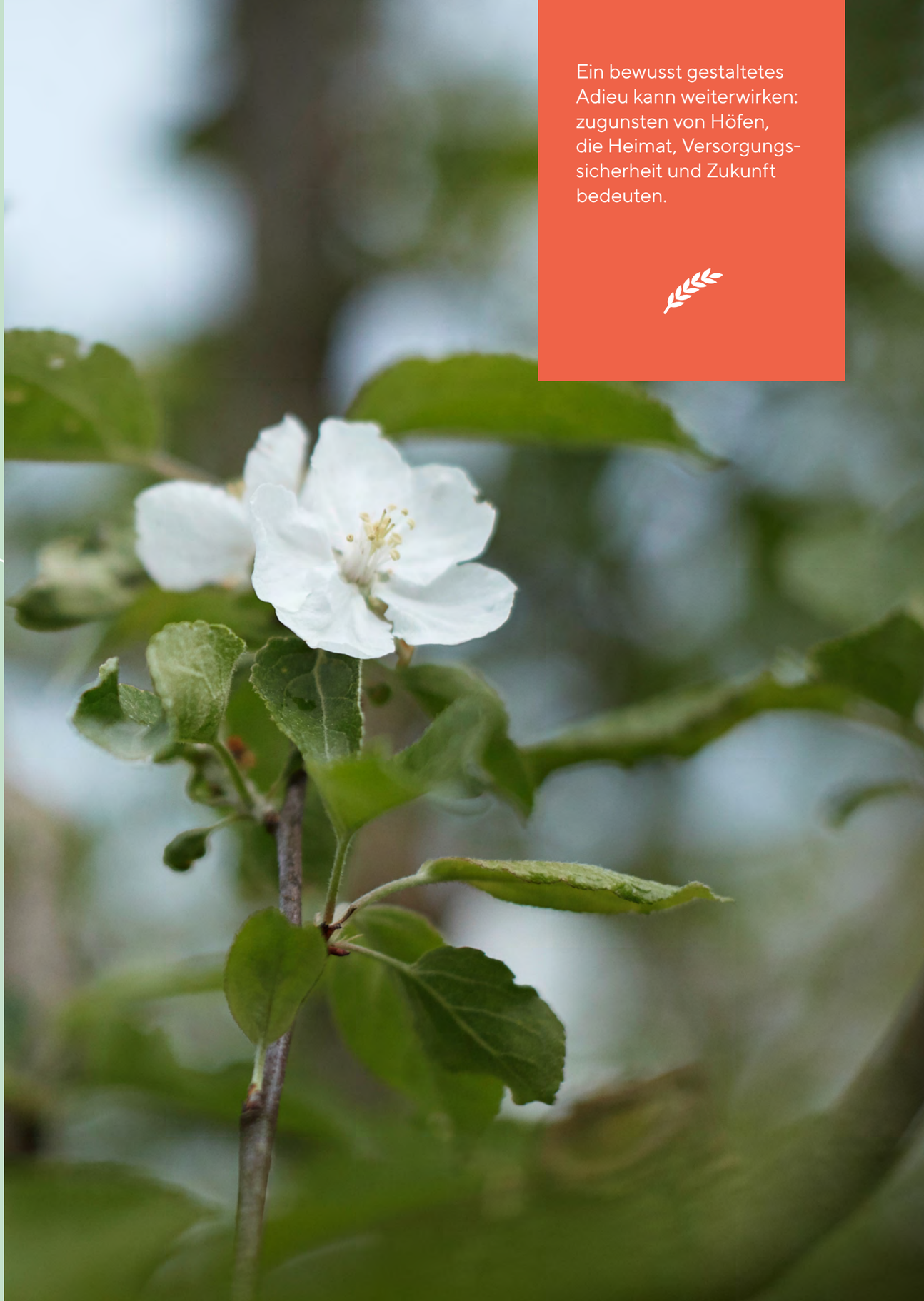
Testamentsvorlage

Die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe - Hofzukunft bietet allen Familien, welche sie unterstützt, den Service, eine einfache Testamentsvorlage erstellen zu können:

Bei unserem Partner «DeinAdieu» können alle Familienmitglieder mithilfe einer Vorlage ihr persönliches Testament kostenlos Schritt für Schritt erstellen.

www.deinadieu.ch

www.hofzukunft.ch



Ein bewusst gestaltetes Adieu kann weiterwirken: zugunsten von Höfen, die Heimat, Versorgungssicherheit und Zukunft bedeuten.

Ihre Unterstützung zählt

Spenden ermöglichen es der Stiftung, ihre Ziele im Dienst der Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit in der Schweiz zu verfolgen. Alle Beiträge fliessen direkt in konkrete Projekte.

Jeder Hof zählt:

- Sie stärken Bauernfamilien in herausfordernden Situationen
- Sie sichern und entwickeln bäuerliche Familienbetriebe
- Sie fördern Stabilität, Landschaftsvielfalt und ländliche Kultur
- Sie leisten einen Beitrag zur Ernährungssicherheit

Mit einer Spende, einem Legat oder einer Erbschaft helfen Sie mit, dass die Stiftung auch künftige Generationen begleiten kann – für eine nachhaltige Zukunft der Schweizer Landwirtschaft.

Nutzen Sie eine der folgenden Zahlungsmöglichkeiten:

Spendenkonto
Valiant Bank, IBAN CH69 0630 0241 6307 6267 4

Einzahlungsschein
Siehe Informationen unten

Die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe ist steuerbefreit.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH69 0630 0241 6307 6267 4
Stiftung zur Erhaltung
bäuerlicher Familienbetriebe
6003 Luzern

Zahlbar durch

Währung **Betrag**
CHF

Annahmestelle

2821 3/26 X P

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH69 0630 0241 6307 6267 4
Stiftung zur Erhaltung
bäuerlicher Familienbetriebe
6003 Luzern

Zahlbar durch

Währung **Betrag**
CHF

Dank

Der Stiftungsrat dankt allen institutionellen und privaten Spenderinnen und Spendern herzlich für ihr Vertrauen und ihre grosszügige Unterstützung. Ebenso gilt der Dank der Geschäftsführung, den Mitarbeitenden sowie den Beratungsstellen, Banken, Kreditkassen, Notariaten und weiteren Partnern für ihre lösungsorientierte Zusammenarbeit zugunsten der Bauernfamilien. Ein grosser Dank gebührt allen, welche die Tätigkeit der Stiftung ideell mittragen.

Luzern, 11. Juni 2026

Ueli Unternährer
Präsident

Monica Chappuis
Vizepräsidentin

Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe

Stiftungssitz
Winkelriedstrasse 35
6003 Luzern

www.Hofzukunft.ch
info@hofzukunft.ch

Hier für den Newsletter anmelden

HOF ZUKUNFT



Stiftung
zur Erhaltung bäuerlicher
Familienbetriebe